

## Aus dem Tagebuch der Anne Frank (3) ...

Montag, 22. Mai 1944

Liebe Kitty!

Vater hat am 20. Mai fünf Flaschen Joghurt bei einer Wette an Frau van Daan verloren. Die Invasion<sup>1</sup> ist noch nicht gekommen. Ich kann ruhig sagen, dass ganz Amsterdam, die ganzen Niederlande, ja die ganze Westküste Europas bis Spanien hinunter Tag und Nacht über die Invasion spricht, debattiert, darüber Wetten abschließt und darauf hofft.

Die Spannung steigt und steigt. Längst nicht alle, die wir zu den »guten« Niederländern rechnen, haben das Vertrauen in die Engländer bewahrt, längst nicht alle finden den englischen Bluff<sup>2</sup> ein Meisterstück. O nein, die Menschen wollen nun endlich mal Taten sehen, große und heldenhafte Taten!

Niemand denkt weiter, als seine Nase lang ist, niemand denkt daran, dass die Engländer für sich selbst und ihr Land kämpfen. Jeder meint nur, dass sie verpflichtet seien, die Niederlande so schnell wie möglich zu retten. Welche Verpflichtungen haben die Engländer denn? Womit haben die Holländer die edelmütige Hilfe verdient, die sie so fest erwarten? Dass die Niederländer sich nur nicht irren! [...] Sie [die Engländer] haben geschlafen, während Deutschland sich bewaffnete, aber all die anderen Ländern, die Länder, die an Deutschland grenzen, haben auch geschlafen. Mit Vogel-Strauß-Politik kommt man nicht weiter. [...]

Zu unserem großen Leidwesen und zu unserem großen Entsetzen haben wir gehört, dass die Stimmung uns Juden gegenüber bei vielen Leuten umgeschlagen ist. Wir haben gehört, dass Antisemitismus<sup>3</sup> jetzt auch in Kreisen aufkommt, die früher nie daran gedacht hätten. Das hat uns tief getroffen. Die Ursache von diesem Judenhass ist verständlich, manchmal sogar menschlich, aber trotzdem nicht richtig. Die Christen werfen den Juden vor, dass sie sich bei den Deutschen verplappern, dass sie ihre Helfer verraten, dass viele Christen durch die Schuld von Juden das schreckliche Los und die schreckliche Strafe von so vielen erleiden müssen. Das ist wahr. Aber sie müssen (wie bei allen Dingen) auch die Kehrseite der Medaille betrachten. Würden die Christen an unserer Stelle anders handeln? Kann ein Mensch, egal ob Jude oder Christ, bei den deutschen Methoden schweigen? Jeder weiß, dass dies fast unmöglich ist. Warum verlangt man das Unmögliche dann von den Juden? In Kreisen des Untergrunds wird darüber gemunkelt, dass deutsche Juden, die in die Niederlande emigriert<sup>4</sup> waren und jetzt in Polen sind, nicht mehr in die Niederlande zurückkommen dürfen. Sie hatten hier Asylrecht<sup>5</sup>, müssen aber, wenn Hitler weg ist, wieder nach Deutschland zurück.

Wenn man das hört, fragt man sich dann nicht unwillkürlich, warum dieser lange und schwere Krieg geführt wird? Wir hören doch immer, dass wir alle zusammen für Freiheit, Wahrheit und Recht kämpfen! Fängt jetzt noch während des Kampfes schon wieder die Zwietracht an? Ist ein Jude doch wieder weniger als die anderen? Oh, es ist traurig, sehr traurig, dass wieder, zum so und sovielten [sic!] Mal, der alte Spruch bestätigt wird: Was ein Christ tut, muss er selbst verantworten, was ein Jude tut, fällt auf alle Juden zurück. Ehrlich gesagt, ich kann es nicht begreifen, dass Niederländer, Angehörige eines so guten, ehrlichen und rechtschaffenen Volkes, so über uns urteilen, über das vielleicht am meisten unterdrückte, unglücklichste und bedauernswerteste Volk der Welt.

Ich hoffe nur, dass dieser Judenhass vorübergehender Art ist, dass die Niederländer doch noch zeigen werden, wer sie sind, dass sie jetzt und nie in ihrem Rechtsgefühl wanken werden. Denn das ist ungerecht! Und wenn das Schreckliche tatsächlich Wahrheit werden sollte, dann wird das armselige Restchen Juden die Niederlande verlassen. Wir auch. Wir werden mit unserem Bündelchen weiterziehen, weg aus diesem schönen Land, das uns so herzlich Unterschlupf angeboten hat und uns nun den Rücken zukehrt. Ich liebe die Niederlande. Ich habe einmal gehofft, dass es mir,

der Vaterlandslosen, ein Vaterland werden wird. Ich hoffe es noch!

Deine Anne M. Frank

Donnerstag, 25. Mai 1944

Liebe Kitty!

Bep hat sich verlobt! Die Tatsache an sich ist nicht so erstaunlich, obwohl sich keiner von uns sehr darüber freut. Bertus mag ein solider, netter und sportlicher Junge sein, aber Bep liebt ihn nicht, und das ist für mich Grund genug, ihr von der Hochzeit abzuraten. Beps ganzes Streben ist darauf gerichtet, sich hochzuarbeiten, und Bertus zieht sie hinunter. Er ist ein Arbeiter, ohne Interessen und ohne Drang, vorwärtszukommen, und ich glaube nicht, dass Bep sich dabei glücklich fühlen wird. Es ist verständlich, dass Bep mit diesen Halbheiten endlich Schluss machen will. Vor vier Wochen hat sie ihm einen Abschiedsbrief geschrieben, fühlte sich aber noch unglücklicher und deshalb hat sie ihm wieder geschrieben. Und jetzt hat sie sich verlobt. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle. Erstens der kranke Vater, der viel von Bertus hält, zweitens, dass sie die Älteste von den Voskuijl-Mädchen ist und ihre Mutter sie neckt, weil sie noch keinen Mann hat, drittens, dass sie jetzt noch 24 Jahre alt ist, und darauf legt Bep viel Wert.

Mutter sagt, sie hätte es besser gefunden, wenn Bep ein Verhältnis mit ihm angefangen hätte. Ich kann das nicht sagen. Ich habe Mitleid mit Bep und verstehe, dass sie sich einsam fühlt. Heiraten können sie sowieso erst nach dem Krieg, da Bertus illegal lebt, und sie haben beide noch keinen Cent und keine Aussteuer<sup>6</sup>. Was für eine triste Aussicht für Bep, der wir alle so viel Gutes wünschen. Ich hoffe nur, dass Bertus sich unter ihrem Einfluss ändert oder dass Bep noch einen netten Mann findet, der sie schätzt!

Deine Anne M. Frank

Am selben Tag

Jeden Tag etwas anderes! Heute Morgen ist unser Gemüsehändler verhaftet worden, er hatte zwei Juden im Haus. Das ist ein schwerer Schlag für uns, nicht nur, dass die armen Juden jetzt am Rande des Abgrunds stehen, auch für ihn ist es schrecklich. Die Welt steht hier auf dem Kopf. Die anständigen Menschen werden in Konzentrationslager, Gefängnisse und einsame Zellen geschickt, und der Abschaum regiert über Jung und Alt, Arm und Reich. Der Eine fliegt durch den Schwarzhandel auf, der Zweite dadurch, dass er Juden versteckt hat. Niemand, der nicht bei der NSB<sup>7</sup> ist, weiß, was morgen passiert.

Auch für uns ist die Verhaftung des Mannes ein schwerer Verlust. Bep kann und darf die Mengen Kartoffeln nicht anschleppen. Das Einzige, was wir tun können, ist, weniger zu essen. Wie das gehen wird, schreibe ich dir noch, aber angenehm wird es sicher nicht sein. Mutter sagt, dass wir morgens kein Frühstück bekommen, mittags Brei und Brot, abends Bratkartoffeln und eventuell ein- oder zweimal die Woche Gemüse oder Salat, mehr nicht. Das heißt hungern. Aber alles nicht so schlimm, wie entdeckt zu werden.

Deine Anne M. Frank

Montag, 5. Juni

Liebe Kitty!

Neue Unannehmlichkeiten im Hinterhaus. Streit zwischen Dussel und Franks über die Butterverteilung. Kapitulation Dussels. Dicke Freundschaft zwischen Frau van Daan und Letztgenanntem, Flirten, Küsschen und freundliches Lächeln. Dussel fängt an, Sehnsucht nach Frauen zu bekommen.

Van Daans wollen keinen Kräuterkuchen für Kuglers Geburtstag backen, weil wir selbst auch keinen Essen. Wie kleinlich! Oben schlechte Laune. Frau van Daan erkältet. Dussel hat Bierhefepillen ergattert, wir bekommen nichts ab.

Einnahme von Rom durch die fünfte Armee<sup>8</sup>. Die Stadt ist weder verwüstet noch bombardiert worden. Riesenpropaganda für Hitler.

Wenig Gemüse und Kartoffeln, ein Paket Brot verdorben.

Die neue Lagerkatze verträgt keinen Pfeffer<sup>9</sup>, nimmt Katzenklo als Schlafplatz und benutzt Holz- wolle zum Verpacken als Klo. Unmöglich zu behalten.

Das Wetter ist schlecht. Anhaltende Bombardierungen auf Pas de Calais<sup>10</sup> und die französische Küste.

Dollars lassen sich nicht verkaufen, Gold noch weniger, der Boden der schwarzen Kasse ist schon zu sehen. Wovon werden wir nächsten Monat leben?

Deine Anne

In: Anne Frank. Gesamtausgabe. Tagbücher - Geschichten und Ereignisse aus dem Hinterhaus - Erzählungen - Briefe - Fotos und Dokumente. Hrsg. vom Anne-Frank-Fonds Basel. Übersetzt von Mirjam Pressler, Frankfurt/Main 2018<sup>2</sup>, S. 236ff.

- 1 Invasion** (von lat. *invadere* - ‚hineingehen‘, ‚eindringen‘), die/eine: feindliches Einrücken von Militär in fremdes Gebiet bzw. Staatsgebiet. Dementsprechend wird eine angreifende Kriegspartei als *Invasor* bezeichnet. Im engeren Zusammenhang mit den Ereignissen des 6. Juni 1944 ist die Landung der West-Alliierten Truppen an der französischen Normandie-Küste gemeint.
- 2 Englischer Bluff:** Gemeint sind die zahlreichen Bombardierungen verschiedener französischer Hafenstädte durch die Royal Airforce (= britische Luftwaffe) im Frühjahr 1944, die eine bevorstehende Landung der Alliierten in Frankreich vortäuschen sollten.
- 3 Antisemitismus** (von griech. ἀντα [anta] - ‚gegen‘ + *Semiten* = Träger der semitischen Sprachen [von bibl. *Sem* = Stammvater der nahöstlich-nordafrikanischen Menschheit]), der: in der Gegenwart: alle Formen von **Judenhass**, pauschaler Judenfeindschaft, Judenfeindlichkeit oder Judenverfolgung.
- 4 Emigrieren** (Verb), **Emigration** (Substantiv) (von lateinisch *ex, e - ‚hinaus‘* und *migrare - ‚wandern‘*), die: Verlassendes Heimatlandes auf Dauer. *Emigranten* oder Auswanderer verlassen ihre Heimat entweder freiwillig oder gezwungenermaßen aus wirtschaftlichen, religiösen, politischen, beruflichen oder persönlichen Gründen.
- 5 Asyl** (von lat. *assylum* bzw. griech. ἄσυλον - ‚unberaubt‘, ‚sicher‘), das, ein: Zufluchtsort, Unterkunft, Obdach, eine Freistatt oder eine Notschlafstelle (Nachtsyl); Schutz vor Gefahr und Verfolgung bzw. die temporäre Aufnahme von Verfolgten.
- 6 Aussteuer** oder **Mitgift** (mdhd *mitgift* - ‚das Mitgegebene‘) - Heiratsgut (auch *Heimsteuer*), die: Vermögen in Form von Gütern und Hausrat, die/den eine Braut mit in die Ehe bringt.
- 7 NSB: Die Nationaal-Socialistische Beweging in Nederland** (NSB) war in der Zeit von 1931 bis 1945 eine zunächst faschistische, später nationalsozialistische Partei in den Niederlanden. Die NSB war in den 1930er-Jahren durchaus politisch erfolgreich und nach der Besetzung der Niederlande durch die Wehrmacht (Westfeldzug 1940) zu Anfang des Zweiten Weltkrieges die einzige zugelassene Partei.
- 8.** Als erste europäische Hauptstadt wurde Rom am 4./5. Juni 1944 von der 5. US-Armee befreit. Die deutschen Besatzer hatten die letzte Verteidigungsstellung südlich von Rom am 25. Mai geräumt und Rom zur »offenen Stadt« erklärt; damit sollten offene Kampfhandlungen um die kunsthistorisch bedeutsame italienische Metropole vermieden werden.
- 9** Bewohner des Hinterhauses.

Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach

SR 2019/2020

